

L26**Abteilung 2 Alexanderplatz****Die KDV möge beschließen:****Der Landesparteitag möge beschließen:****Hitzesaniierung in der Platte: Hitzeaktionsplan (HAP) auch sozial denken**

1 Die sozialdemokratischen Mitglieder des Abgeordnetenhauses werden aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass im Hitzeaktionsplan (HAP) der Stadt Berlin

- 2 • Plattenbauten und ihre besonderen Herausforderungen gesonderte Berücksichtigung und Mittel finden und
- 3 • nicht nur aus gesundheitlichen Gesichtspunkten, sondern auch aus Gesichtspunkten der sozialen Gerechtigkeit etwaige Empfehlungen ausgesprochen werden

4 Die sozialdemokratischen Mitglieder der BVV Berlin-Mitte und des Stadtrats werden aufgefordert:

- 5 • Einbestellung und Befragung der Geschäftsführer der WBM Berlin-Mitte und anderer staatlicher Wohnungsbau-gesellschaften mit Plattenbauten im Bestand zu Plänen der Hitzesaniierung
- 6 • Teilnahme an Bundesprojekten zur hitzegerechten Stadt

7 Die Vorstandsmitglieder der SPD Berlin-Mitte werden aufgefordert:

- 8 • Zielgerichtete Koordinierung der SPD Berlin-Mitte mit anderen Bezirken mit hohen Plattenbauten-Anteilen (Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg, Friedrichshain-Kreuzberg, Pankow) für die Entwicklung einer eigenen Plattenbau-Offensive für die SPD Berlin, mit entsprechendem Antrag für den nächsten Landesparteitag
- 9 • Koordinierung mit anderen Institutionen (Mieterat, Mieterbeiräte) zur verbesserten Kommunikation zwischen Politik, Verwaltung, und Mieter*inneninteressen

10

Empfehlung der Antragskommission**Annahme in der Fassung der AK (Konsens)**

Die sozialdemokratischen Mitglieder des Abgeordnetenhauses und die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats werden aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass im Hitzeaktionsplan (HAP) der Stadt Berlin

- Plattenbauten und ihre besonderen Herausforderungen gesonderte Berücksichtigung und Mittel finden und
- nicht nur aus gesundheitlichen Gesichtspunkten, sondern auch aus Gesichtspunkten der sozialen Gerechtigkeit etwaige Empfehlungen ausgesprochen werden
- Einbestellung und Befragung der Geschäftsführer der WBM Berlin-Mitte und anderer staatlicher Wohnungsbau-gesellschaften mit Plattenbauten im Bestand zu Plänen der Hitzesaniierung
- Teilnahme an Bundesprojekten zur hitzegerechten Stadt

Die Vorstandsmitglieder der SPD Berlin-Mitte werden aufgefordert:

- Zielgerichtete Koordinierung der SPD Berlin-Mitte mit anderen Bezirken mit hohen Plattenbauten-Anteilen (Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg, Friedrichshain-Kreuzberg, Pankow) für die Entwicklung einer eigenen Plattenbau-Offensive für die SPD Berlin, mit entsprechendem Antrag für den nächsten Landesparteitag
- Koordinierung mit anderen Institutionen (Mieterat, Mieterbeiräte) zur verbesserten Kommunikation zwischen Politik, Verwaltung, und Mieter*inneninteressen

41 Begründung

42 Berliner Sommer werden aufgrund des Kli-
43 mawandels immer heißer, und viele Berliner
44 Wohnungen sind darauf nicht vorbereitet.
45 Insbesondere im Bezirk Mitte werden über-
46 durchschnittlich viele Tropennächte (Nächte
47 mit einer Durchschnittstemperatur von 20°C
48 und mehr) gemessen.

49 Die Stadt Berlin arbeitet derzeit an einem
50 landesweiten Hitzeaktionsplan, unter Feder-
51 führung der Senatsverwaltung Wissenschaft,
52 Bildung, Gesundheit. 2025 soll dieser verab-
53 schiedet werden, mit Fokus auf die gesund-
54 heitspolitischen Aspekte eines solchen Plans.
55 Die gesundheitlichen Dimensionen eines sol-
56 chen Aktionsplans sind ein erster wichtiger
57 Schritt, um die Belastung, die durch die klima-
58 bedingten Hitzesommer entstehen, zu erfassen -
59 insbesondere bei den hilfsbedürftigsten
60 Mitgliedern der Gesellschaft.

61 Die Berücksichtigung anderer Dimensionen
62 als allein der gesundheitlichen in den Pla-
63 nungen und Empfehlungen des HAP sollte al-
64 lerdings der SPD ein großes Anliegen sein.
65 Hitzesanierungen für anfällige Wohnungen
66 sollten in einem sozial ausgewogenen, nicht
67 auf Mietsteigerungen hinauslaufenden Pro-
68 zess gewährleistet werden.

69 Insbesondere in Plattenbauten ist die Hitze-
70 belastung ein entscheidender Faktor in der
71 Lebensqualität. In Plattenbauten ist der Al-
72 tersdurchschnitt höher, die städtische Ver-
73 dichtung stärker, und die soziale Absicherung
74 schwächer als in anderen Gebäudearten, wo-
75 mit die Hitze auch ein demographisches und
76 soziales Problem darstellt. Die subjektive Hit-
77 zewahrnehmung in Plattenbauten, insbeson-
78 dere an versiegelten Flächen wie dem Alex-
79 anderplatz, ist noch mal höher als die gemes-
80 senen Temperaturen, die Bausubstanz heizt
81 sich auf und hält die Hitze in die Nacht hinein.
82 Aufgrund der Konstruktion der meisten Plat-
83 tenbauten ist ein oft empfohlenes Mittel - das
84 nächtliche Querlüften - nicht möglich: viele
85 Wohnungen haben lediglich Fenster auf einer
86 Gebäudeseite, und oft keine Balkone. Allein

87 das Lüften mit offener Wohnungstür erlaubt
88 das Querlüften. Allerdings ist die Notwendig-
89 keit, Türen zum Hausflur offenzuhalten, ein
90 Sicherheits- und Privatsphärenrisiko, das den
91 Bewohner*innen nicht über Nacht zuzumu-
92 ten ist.

93 Zugleich ist eine Umlage möglicher aufwändi-
94 ger Methoden der Hitzesanie rung auf die
95 Miete ein Risiko für die finanzielle Sicherheit
96 vieler Mieter*innen in Plattenbauten. Dane-
97 ben wächst die Zahl derjenigen Plattenbau-
98 ten, die unter Denkmalschutz gestellt werden
99 (etwa das Nikolaiviertel), womit etwaige Re-
100 novierungen und Sanierungen noch kosten-
101 intensiver werden dürften. Diese Kosten wer-
102 den, ohne politische Strategie, auf die Mie-
103 ter*innen zukommen.

104 In Mitte fehlt es derzeit an politischem und
105 verwalterischem Problembewusstsein oder
106 Willen, diese Probleme zu beheben. So ver-
107 weist die WBM in ihrem Nachhaltigkeitsbe-
108 richt an keiner Stelle auf die klimatischen Her-
109 ausforderungen einer immer heißer werden-
110 den Stadt - wobei zahlreiche, vergleichswei-
111 se kostengünstige Sofortmaßnahmen mög-
112 lich sind.

113 Die SPD ist die einzige Partei, die den Ziel-
114 konflikt aus Denkmalschutz (Plattenbauten
115 bleiben unangetastet), Klimaschutz (energie-
116 sparende, gedämmte Wohnungen) und Mie-
117 ter*innenschutz (günstige, kühle Wohnun-
118 gen in zentraler Lage) auszubalancieren in der
119 Lage ist. Wir sollten uns dieser Verantwor-
120 tung stellen, indem wir offensiv diese Konflik-
121 te angehen, die sich exemplarisch beim Hitze-
122 schutz stellen.